

VCI/DIB-POSITION

Erleichterter Zugang zu Patenten in der Pflanzenbiotechnologie

(Zusammenfassung)

- ◆ In der Pflanzenbiotechnologie sind Patente wichtige Voraussetzung für Innovationen und Garant für einen verlässlichen, strukturierten und fairen Technologietransfer.
- ◆ Der VCI befürwortet einen erleichterten Zugang zu patentierten Pflanzeigenschaften für kleine Züchter und unterstützt seine Mitglieder bei entsprechenden Initiativen.
- ◆ Mehrere Initiativen fördern bereits den leichteren Zugang zu Patenten auf Pflanzeigenschaften.
- ◆ Erleichterung beim Zugang zu Patenten in der Pflanzenbiotechnologie bedürfen keiner gesetzgeberischen Regelungen.

VCI/DIB-POSITION

Erleichterter Zugang zu Patenten in der Pflanzenbiotechnologie

In der Pflanzenbiotechnologie sind Patente wichtige Voraussetzung für Innovationen und Garant für einen verlässlichen, strukturierten und fairen Technologietransfer.

Globale Herausforderungen in der Landwirtschaft, wie das Erreichen der Nachhaltigkeitsziele, die Abmilderung der Auswirkungen des Klimawandels und die Sicherung der Welternährung, können nur mit Innovationen bewältigt werden. Dabei spielt die Biotechnologie neben der Pflanzenzucht eine herausragende Rolle. In beiden Fällen ist der Schutz geistigen Eigentums von entscheidender Bedeutung.

Während in der klassischen Pflanzenzüchtung Innovationen über das System des Sortenschutzes erfasst werden, steht den Unternehmen der Pflanzenbiotechnologie für den Schutz ihrer Erfindungen nur das Patentrecht zur Verfügung.

Patente sorgen vor allem für Transparenz in der Innovationslandschaft und ermöglichen den Technologietransfer zwischen unterschiedlichen Akteuren komplexer Wertschöpfungsketten. Ohne Patente wäre ein verlässlicher, strukturierter und fairer Transfer von Technologien nicht möglich, denn erst ein Patent macht aus einer Idee ein handelbares Gut, das in einer arbeitsteiligen Wirtschaft zwischen den Akteuren ausgetauscht werden kann.

Daneben sorgen Schutzrechte dafür, dass sich die Investitionen, die von den Unternehmen in die Forschung und Entwicklung getätigt worden sind, amortisieren, denn es gilt: Keine Innovation ohne Investition und keine Investition ohne Schutz durch geistige Eigentumsrechte. Außerdem sorgt der Patentschutz für eine eindeutige Zuordnung von Innovationen und bietet allen Akteuren in der Wertschöpfungskette und der Öffentlichkeit eine Gewähr für die Qualität und die Sicherheit der auf den Innovationen beruhenden Produkte.

Gerade im Bereich der Pflanzenbiotechnologie besteht ein „Innovations-Ökosystem“, das vom wechselseitigen Interesse aller Beteiligten an der Nutzung biotechnologischer Innovationen in der Pflanzenzucht geprägt ist. Unternehmen aller Größenordnungen sowie Forschungseinrichtungen und Start-ups leisten in diesem System einen Beitrag zur Entwicklung neuer Produkte mit Vorteilen für die Landwirtschaft, die Gesellschaft und die einzelnen Verbraucher. Sie benötigen hierfür insbesondere den Zugang zu biotechnologischen Innovationen. Dieser wird durch Patente vermittelt. Die Mitgliedsunternehmen von VCI/DIB sehen Patente auf dem Gebiet der Pflanzenbiotechnologie daher zuvörderst als Garant eines verlässlichen, strukturierten und fairen Transfers von Innovationen in einem arbeitsteiligen Innovationsumfeld.

Von einem solchen Technologietransfer profitiert die gesamte Wertschöpfungskette, die Gesellschaft und die einzelnen Verbraucher. Bereits vor einigen Jahren konnte dies am Beispiel des „Ogura-Systems“ eindrucksvoll belegt werden. Beim „Ogura-System“ handelt es sich um eine patentierte Hybridtechnologie für Raps Ölsaaten, die von der Entwicklerin und Patentinhaberin INRA, einer französischen öffentlichen Forschungseinrichtung, im Wege nicht exklusiver Lizenzen vermarktet wird.¹

Die arbeitsteilige Verwertung in komplexen Wertschöpfungsketten, vermittelt durch den Transfer von patentgeschützten Innovationen, wird auch zukünftig in allen Gebieten der Technik weiter zunehmen. Patenten kommt daher auch in Zukunft eine Schlüsselrolle zu.

Der VCI befürwortet einen erleichterten Zugang zu patentierten Pflanzeigenschaften für kleine Züchter und unterstützt seine Mitglieder bei entsprechenden Initiativen.

Einige Akteure in der Wertschöpfungskette sehen sich beim Zugang zu patentierten Pflanzeigenschaften derzeit noch mit Herausforderungen konfrontiert. Bedenken bestehen hier insbesondere in Bezug auf eine hinreichende Transparenz über bestehende Schutzrechte. Auch der Transaktionsaufwand, d.h. der personelle und finanzielle Aufwand, der mit der Klärung der Notwendigkeit einer Lizenzierung patentierter Innovationen und dem Abschluss entsprechender Lizenzverträge verbunden ist, wird thematisiert. Vereinzelt bestehen auch Bedenken hinsichtlich der Höhe von Lizenzierungskosten. Diese Fragestellungen sind insbesondere bei kleinen Unternehmen der Pflanzenzucht relevant.

Im Ergebnis kann dies dazu führen, dass diese Unternehmen bei der Nutzung patentierter Innovationen Zurückhaltung üben und im Zweifel auch gänzlich darauf verzichten, von diesen Innovationen in ihrer Züchtungstätigkeit zu profitieren. Dies ist nicht im Sinne der Mitgliedsunternehmen von VCI/DIB. Vielmehr haben diese ein vitales Interesse daran, dass Unternehmen aller Größenordnungen, als Teil des „Innovations-Ökosystems“ in der Pflanzenbiotechnologie, erfolgreich neue Sorten für den Markt entwickeln und dabei insbesondere auch den Zugang zu patentierten Pflanzeigenschaften nutzen. Über die Sorten erreichen die Innovationen dann einen breiten landwirtschaftlichen Markt, in dem dann das System des Sortenschutzes greift.

Der VCI nimmt die Herausforderungen und die vorgebrachten Bedenken im Zusammenhang mit der Zugangsfrage daher sehr ernst. Wir befürworten die Erleichterung des Zugangs zu patentierten Pflanzeigenschaften für kleine Züchter und unterstützen unsere Mitgliedsunternehmen bei ihren diesbezüglichen Initiativen.

¹ Siehe: „Who benefits from intellectual property rights for agricultural innovation? The Case of Ogura Oilseed Rape in France“; 14 November 2014, final report; Authors: steward redqueen sowie update vom 8. Oktober 2015.

Mehrere Initiativen fördern bereits den leichteren Zugang zu Patenten auf Pflanzeigenschaften.

Die auf dem Gebiet der Pflanzenbiotechnologie tätigen Unternehmen haben bereits mehrere Initiativen ins Leben gerufen, die die Herausforderungen im Bereich des Zugangs zu Patenten adressieren und einen leichteren Zugang zu den Innovationen fördern oder sich solchen Initiativen angeschlossen. Diese Initiativen stehen den Züchtungsunternehmen in der Wertschöpfungskette offen, teilweise adressieren sie gezielt kleinere Unternehmen. Zu nennen sind beispielsweise:

- Euroseeds PINTO Database²
- International Licensing Platform Vegetable (ILP)³
- Agricultural Crop Licensing Platform (ACLP)⁴
- Verschiedene Unternehmensinitiativen⁵

Die genannten Initiativen sorgen einerseits für eine gesteigerte Transparenz über den Patentbestand auf dem Gebiet der Pflanzenbiotechnologie und bieten, anders als die ebenfalls öffentlich zugänglichen Datenbanken der Patentämter, einen leichten Zugang auch für Akteure ohne patentrechtliche Fachkenntnisse. Sie sind daher geeignet, die Rechtsklarheit über bestehende Schutzrechte zu fördern und den entsprechenden Rechercheaufwand und die damit verbundenen Kosten zu senken. Andererseits bieten sie Möglichkeiten, Lizenzen für die benötigten Patente zu erwerben. Dabei ist der Abschluss ohne aufwendige Verhandlungen auf Basis standardisierter Verträge möglich. Ziel ist es, die Vertragsabwicklung besonders benutzerfreundlich zu gestalten und damit Transaktionsaufwand und -kosten auf ein Minimum zu begrenzen. Auch die gegenseitige Schutzrechtseinräumung von Akteuren in der Wertschöpfungskette (sog. cross-licensing) kann über Plattformen abgewickelt werden. Teilweise genießen kleinere Unternehmen darüber hinaus weitere Vorteile.

Andere Initiativen bieten kleinen Züchtern ein weitergehendes Lizenzmodell für europäische Patente auf Pflanzeigenschaften, die in der Euroseeds-PINTO-Datenbank enthalten sind.

Mittels der genannten Initiativen wird die Transparenz über und der Zugang zu patentierten Innovationen gerade für kleine Unternehmen, entsprechend der Definition im Rahmen der jeweiligen Initiative, deutlich erleichtert.

² <https://euroseeds.eu/pinto-patent-information-and-transparency-on-line/>

³ [Home - ILP Vegetable \(ilp-vegetable.org\)](http://ilp-vegetable.org)

⁴ [Agricultural Crop Licensing Platform \(aclp.eu\)](http://aclp.eu)

⁵ [Bayer's Commitment to Transparency | Bayer; Our Interests \(corteva.com\)](#)

VCI/DIB sind der Überzeugung, dass sich auf diese Weise ein verlässlicher, strukturierter und fairer Zugang zu Patenten und damit eine effektive Teilhabe am „Innovations-Ökosystem“ in der Pflanzenbiotechnologie für Zuchtunternehmen aller Größenordnung und zum Vorteil der gesamten Wertschöpfungskette realisieren lässt.

Erleichterung beim Zugang zu Patenten in der Pflanzenbiotechnologie bedürfen keiner gesetzgeberischen Regelungen.

Die vorstehend genannten Initiativen adressieren die bestehenden Herausforderungen und Bedenken und fördern die Transparenz und einen erleichterten Zugang zu patentierten Innovationen. Einige dieser Initiativen sind neu und müssen sich erst noch in der Wertschöpfungskette etablieren. Gemeinsam mit den anderen Akteuren in der Wertschöpfungskette gilt es jetzt, diese Initiativen in die operativen Prozesse aktiv einzubinden und bei Bedarf weiterzuentwickeln und gegebenenfalls auf zusätzliche Anwendungsfelder auszuweiten.

Abstrakt-generelle gesetzliche Regelungen sind dagegen aus unserer Sicht nicht geeignet, die Komplexität und Dynamik in den Wertschöpfungsketten abzubilden und praxisgerechte, maßgeschneiderte und zukunftsfeste Lösungen für Zugangsfragen im Bereich des „Innovations-Ökosystems“ der Pflanzenbiotechnologie zu bieten.

Der geltende Rechtsrahmen für die Patentierung auf dem Gebiet der Pflanzenbiotechnologie ist ausgewogen und bedarf keiner Anpassungen.

Das geltende Recht, insbesondere die Richtlinie 98/44/EG über den rechtlichen Schutz biotechnologischer Erfindungen („Biopatentrichtlinie“) bietet einen verlässlichen Rahmen für die Patentierung biotechnologischer Erfindungen in Europa. Dieser sollte beibehalten werden.

Die Belange der Züchter, werden dabei durch das Patentierungsverbot geschützt, das für im Wesentlichen biologische Verfahren gilt und für die ausschließlich dadurch gewonnenen Pflanzen und Tiere. Die Interessen der innovativen Industrie auf dem Gebiet der Biotechnologie werden durch den Patentschutz für (bio-)technische Verfahren und Produkte gewahrt.

Ein Eingriff in den bestehenden Rechtsrahmen für die Patentierbarkeit im Bereich der Pflanzenbiotechnologie würde zu einer erheblichen Rechtsunsicherheit führen und die Innovationskraft der Unternehmen mit negativen Auswirkungen auf die gesamte Wertschöpfungskette erheblich schwächen.

Der VCI vertritt die wirtschaftspolitischen Interessen von rund 1.700 deutschen Chemieunternehmen und deutschen Tochterunternehmen ausländischer Konzerne gegenüber Politik, Behörden, anderen Bereichen der Wirtschaft, der Wissenschaft und den Medien. Der VCI

steht für mehr als 90 Prozent der deutschen Chemie. Die Branche setzte 2020 rund 190 Milliarden Euro um und beschäftigte rund 464.000 Mitarbeiter.

- ◆ *Registernummer des EU-Transparenzregisters: 15423437054-40*
- ◆ *Der VCI ist eingetragen im Lobbyregister für die Interessenvertretung gegenüber dem Deutschen Bundestag und der Bundesregierung.*

Die Deutsche Industrievereinigung Biotechnologie (DIB) ist die Biotechnologie-Vereinigung des Verbandes der Chemischen Industrie e. V. (VCI), seiner Fachvereinigungen und Fachverbände. Sie vertritt die wirtschaftspolitischen Interessen der Unternehmen, die mit biotechnologischen Methoden arbeiten und damit nachhaltiges Wachstum und die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Biotechnologie in Deutschland stärken.

Ansprechpartner:

**Marcel Kouskoutis, LL.M.
Rechtsanwalt (Syndikusrechtsanwalt)**

T. +49 (69) 2556-1511

E. kouskoutis@vci.de

Verband der Chemischen Industrie e.V.

Mainzer Landstraße 55
60329 Frankfurt am Main

**Dr. Ricardo Gent
Geschäftsführer DIB**

T. 069 2556-1459

E. gent@dib.org

Deutsche Industrievereinigung
Biotechnologie im
Verband der Chemischen Industrie e.V.
Mainzer Landstraße 55
60329 Frankfurt am Main